

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vampyr

**Marschner, Heinrich
Wohlbrück, Wilhelm August**

Leipzig, [1896]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

ich selbst habe die Hindernisse vermehrt, die mich nun auf ewig von dir trennen.

Malwina. O trübe nicht durch deinen Zweifel meine frohe Hoffnung. Noch heute, [an meinem Geburtstage, wenn mein Vater wie gewöhnlich mir die Gewährung jeder Bitte verspricht,] will ich ihm zu Füßen sinken und das Geheimnis unsrer Liebe entdecken. — Still, er kommt!

Sir Humphrey, Lord von Davenant (kommt durch die Mitte).

Dritter Auftritt.

Aubry rechts. Davenant in der Mitte. Malwina links.

Malwina (eilt Davenant entgegen). Vater! Vater! Edgar ist zurück!

Davenant. Sir Aubry, seid mir herzlich willkommen! (Er reicht Aubry die Hand.) Einen wichtigen Dienst habt Ihr dem Hause Davenant geleistet. [Doch was Ihr thatet, fällt auf Euch selbst zurück.

Malwina (für sich). Was hör' ich!

Davenant (fortfahrend). Denn auch Ihr seid ein Sprosse dieses erlauchten Hauses, und je größer Glanz und Reichthum des Lords, je mehr Ruhm und Ehre für alle Glieder des Stammes. Doch fühl' ich mich Euch sehr verpflichtet,] nehmt meinen Dank und Euer Glück sei künftig Eures Vaters Sorge.

Aubry. Sir, diese Güte —! (Er küßt seine Hand.)

Malwina. O mein Vater!

Davenant. Meine Tochter! (Er umarmt sie feierlich und führt sie etwas nach links hinüber.) Wohl habe ich oft gemurt, daß mir kein Sohn geboren, daß der Name Davenant, seit Jahrhunderten einer der edelsten in Schottland, mit mir aussterben soll. Komm an mein Herz, geliebte Tochter! Der Tag, der dich mir heut' vor achtzehn Jahren gab, er wird auch heut' durch dich mir einen Sohn geben, wert meines Hauses, deiner Liebe wert.

Malwina. Mein Vater!

Davenant. Ich habe längst bemerkt, was mir dein Mund verschwiegen; [besorglich schien dein scheuer Blick mich oft zu fragen, soll ich allein dastehn, wenn mich mein Vater einst verläßt?] Erraten hab' ich deinen Wunsch, und deiner Bitte komme ich zuvor, ich grüße dich als Braut.

Malwina. O mein Vater, diese Güte! (Sie wirft sich in seine Arme.)

Davenant (nach einer Pause). Ihr steht so fern, Sir Aubry? Nehmt Ihr nicht teil an unserer Freude?

Aubry (eilt freudig zu Davenant). O Gott! Wär's möglich? Dürft' ich hoffen?

Davenant. Glaubt Ihr, ich wolle Euer Schuldner bleiben? [Zwar seit Ihr meinem Hause nur fern anverwandt, doch Ihr seid ihm verwandt, dieses genügt mir, und] ich versprach, für Euer Glück zu sorgen. Edelmut ist die angeerbte Tugend jedes hochländischen Edelmanns und der Name meines Schwiegersohns, er sei Euch Bürge, daß er stets in meinem Geiste handeln wird: Es ist der Graf von Marsden!

Aubry und Malwina (treten entsetzt von Davenant zurück).

Tr. 8. Verzett.

Malwina (außer sich). Wie? Mein Vater!

Aubry (beiseite). Weh, verloren!

Davenant. Ja, es ist der Graf von Marsden.

Malwina. Wie? Mein Vater!

Aubry (beiseite). Weh, verloren!

Davenant. Ja, ja, es ist der Graf von Marsden,

Den ich mir zum Sohn, zum Sohn erkoren.

[Malwina. Wie, wer ist's?

Aubry. Wie, wer ist's?

Malwina. Der Graf von Marsden?

Aubry. Der Graf von Marsden?

Aubry und Malwina. Der Graf von Marsden?

Davenant. Ja, ja, es ist der Graf von Marsden,

Den ich mir zum Sohn erkoren!

(für sich.) Ha, die Wahl scheint sie zu freuen!

Malwina. Wie, mein Vater! Wie, wer ist's?

Aubry. Weh, verloren! Weh, verloren! Weh, verloren!]

Aubry und Malwina (beiseite).

Ach, mein Glück war nur ein Traum,

Mußt' er mich so schnell verlassen?

Weh, dies Unglück ganz zu fassen,
 Hat mein armes Herz nicht Raum!
 Davenant (für sich). Ha, die Wahl scheint sie zu freun!
 (Zant.) Ja, er ist an Rang und Adel,
 Wie durch Sitten ohne Tadel,
 Wert ein Davenant zu sein! —

Malwina (knieend). Sieh mich hier zu deinen Füßen;
 Vater, kannst du mir verzeihn?
 Vater, ach, dem Grafen Marsden
 Kann ich nimmer Gattin sein!

Davenant. Wie, was hör' ich? Ha, ist's möglich!

Malwina. Dieses Herz —

Davenant. Wie?

Malwina. Hat schon gewählt.

Davenant. Ha! Ist's möglich!

Malwina. Ach, ich fühl's, ich hab' gefehlt,
 Daß ich's dir bis jetzt verschwiegen.

Davenant. Wer ist der Verwegne? Sprich!

Aubry (knieend). Sieh ihn hier im Staube liegen!

Davenant. Ha, vor Zorn kaum halt' ich mich!

Wie, Verworfner! dürft Ihr's wagen,

Dies ins Antlitz mir zu sagen?

Aubry (stehend). Ach, seit meiner Kindheit Tagen

Hat dies Herz für sie geschlagen,

Eure Tochter zu beglücken

Soll mein einzig Streben sein!

Davenant. Fort, ihr fleht vergebens, fort! —

Mir ins Antlitz dies zu sagen! —

Ha, Verwegner, dürft Ihr's wagen? —

Ha, vor Zorn kaum halt' ich mich!

Wie, Verwegne, dürft ihr's wagen,

Dies ins Antlitz mir zu sagen! Fort!

Malwina (stehend). Ach, seit meiner Kindheit Tagen

Hat dies Herz für ihn geschlagen,

Habe Mitleid, deine Tochter
Kann mit ihm nur glücklich sein!

Davenant. Ihr steht vergebens!

Malwina. Vater!

Davenant. Fort, ihr steht vergebens —
Denn der Graf, er hat mein Wort!

Aubry. Habt Mitleid!

Malwina. O Vater!

Davenant. Und noch niemals ward gebrochen,
Was ein Davenant versprochen!

Malwina. O mein Vater — habe Mitleid!

Habe Mitleid, deine Tochter
Kann mit ihm nur glücklich sein!

Aubry und Malwina (erheben sich).

Malwina (für sich). Ach! Sein Zorn raubt mir für immer
Jeden leisen Hoffnungsschimmer.

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich der Verzweiflung hin.

Aubry (für sich). Nimmer wird es mir gelingen,
Seinen Hochmut zu bezwingen —

Wehe mir! Sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin.

Davenant (für sich). Nein, des Vaterherzens Schwächen
Dürfen meinen Stolz nicht brechen;

Dieses Herz erfülle ganz
Meines Hauses Ruhm und Glanz!

Aubry (für sich). Nimmer wird es mir gelingen,
Seinen Hochmut zu bezwingen!

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin!

Ach, sein Stolz raubt mir für immer
Jeden leisen Hoffnungsschimmer.

Wehe mir, sein stolzer Sinn
Giebt mich dem Verderben hin!

(Er steht abgewendet rechts.)

Davenaut (für sich). Nein, des Vaterherzens Schwächen
 Dürfen meinen Stolz nicht brechen;
 Dieses Herz erfülle ganz
 Meines Hauses Ruhm und Glanz!
Malwina (für sich). Ach, sein Zorn raubt mir für immer
 Jeden leisen Hoffnungschimmer.
 Wehe mir, sein stolzer Sinn
 Giebt mich der Verzweiflung hin!
 (Sie wankt zu einem Sessel links und nimmt dort Platz.)

(Trompetenruf außerhalb.)

Der Diener George Dibdin (kommt durch die Mitte).

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. George zwischen Aubry und Davenaut.

George (meldebd). Gnäd'ger Herr, der Graf von Marsden
 Ritt soeben durch das Thor,
 Und des Dorfes muntre Jugend
 Naht vereint im heitern Chor,
 Eure Tochter zu begrüßen
 Heut' an ihrem Wiegenfeste.

Davenaut. Führe denn die muntern Gäste
 In den Saal zu meiner Tochter.

(Er geht ab nach rechts.)

George (öffnet die Mittelthür, winkt hinaus und geht dann durch
 die Mitte ab).

Fr. 9. Finale.

Der Chor der Landleute (tritt paarweise mit dem Beginn des
 Allegretto giocoso rasch durch die Mitte ein und stellt sich rechts auf).

Das Ballett (folgt und nimmt vor den Landleuten Aufstellung).

Alle (sind mit Blumen geschmückt und tragen Kränze und Sträuße
 in den Händen).

Zwölf Jäger (kommen während des Chores mit Fahnen und grünen
 Zweigen an den Armbrüsten, **George** an ihrer Spitze, und nehmen vor
 der Mittelthür Aufstellung).